

Auf Pipin folgte 768 sein Sohn Karl der Große, der bis 813 regierte. Nur zu bekannt sind seine blutigen Kriege gegen die Sachsen, die mit einigen Unterbrechungen fast dreißig Jahre dauerten. Daß unser Land, als das benachbartste, selbst sehr darunter zu leiden hatte, begreift sich leicht, und neben der Kriegsnoth rafften Hungersnoth und Pestilenz viele Menschen weg. Auch nach seinem Tode änderte sich nicht viel hierin, als die Bruderkriege seiner Nachfolger das Land nicht zur Ruhe kommen ließen, bis endlich in dem Vertrage zu Verdun i. J. 843 die drei Söhne Ludwigs des Frommen sich in das Reich Karls des Großen theilten.

Deutschland erhielt als gesondertes Reich Ludwigs zweiter Sohn, Ludwig der Deutsche genannt, und mit ihm Ostfranken als Provinz.

Unter den Nachfolgern dieses Ludwigs, den Karolingern, die mit Ludwig dem Kinde 911 ausstarben, hatte das Land neben Seuchen und Hungersnoth sehr durch die Einfälle der Ungarn zu leiden, so daß der deutsche König sich genöthigt sah, über Franken wieder einen Markgrafen zu setzen, der als Konrad von Franken so zu Ansehn kam, daß derselbe, als die schwache Regierung des letzten Karolingers mit Ludwig dem Kinde endete, zum Könige von ganz Deutschland gewählt wurde, um das Schicksal des Reiches in einer starken Hand zu wissen.

Aus der Zeit der Karolinger datirt eine Urkunde, vom 25. März 874, in der zum ersten Mal Schmalkaldens gedacht wird. Unter diesem Datum schenkte die fränkische Fürstin Kunihild zu der Zeit, als Kristan II. aus dem Geschlecht der Mantonen vom Stamm der Agilofinger, den Vorfahren der Welfen, Gaugraf von Grabfeld war, ihre Dörfer Wasungen, Schwallungen, Schmalkalden, Herpf, Katz dem Kloster in Fulda. Schmalkalden ist als „Villa Smalacalta“ (Dorf S.) angeführt.

Nach dem Tode Konrads i. J. 918 kam in Heinrich dem Finkler das sächsische Haus zur Königswürde, die unter Otto dem Großen zur Kaiserwürde erhoben wurde. Die Befreiung Deutschlands von der Kriegsplage der Ungarn war das hauptsächlichste Verdienst dieses Herrschergeschlechts, und war es wieder ein Frankenherzog Konrad, der mit seinen Franken viel zum Siege auf dem Lechfelde beitrug. Ein Urkunde aus dem Jahre 983 besagt, daß dieser König Heinrich das Gebiet der Mutterkirche Herrenbreitungen an das Kloster Hersfeld abtrat und die Mark Breitungen begrenzte.